

## Bilder vom „Echten Holzkämper“ von R. Schulte

Am Donnerstag, den 20. September 2012 wurde im Sozialzentrum Eickelborn die Ausstellung *Farbstimmungen* mit Arbeiten von Ralf Holzkämper eröffnet, der am *Offenen Atelier* im LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt teilnimmt.

Das Offene Atelier stellt einen Freiraum dar, der den PatientInnen der Klinik die Möglichkeit zu einer künstlerischen, gestalterischen und kulturellen Auseinandersetzung gibt. Neben den gesamten therapeutischen Angeboten ist das Offene Atelier *nicht therapeutisch* angedacht. Im Atelier werden sie professionell von Rebekka Schulte begleitet, die Gestaltung und Kunst in Bielefeld und Utrecht studierte.

In seiner Ausstellung zeigt Holzkämper, der schon seit seiner frühesten Kindheit malt, hauptsächlich Stillleben und Landschaftsbilder.

Seine Arbeiten sind geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Farbe. In seinen klassisch anmutenden Stillleben studierte Holzkämper über einen langen Zeitraum den optimalen Einsatz der ihm zur Verfügung stehenden Materialien. Leidenschaftlich erarbeitete er sich eine Intensität in der farblichen Darstellung und so seinen eigenen Stil. Sein Streben nach möglichst perfekter Licht- und Farbwirkung erfüllt seine Werke mit Leben.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich Holzkämper mit verschiedenen

Landschaftstypen. Er malte seine Heimat Helgoland, die Küste. Aktuell faszinieren ihn die Farb- und Schattenspiele in den Gassen italienischer Städte: so z.B. Brücken, Kanäle und Gondeln in Venedig.

In fotorealistischer Manier überträgt er seine Motive von der Vorlage, um sich dann virtuos seinem eigentlichen Thema dem Hell/Dunkel der Farbigkeit zu widmen. Mit den alten Meistern und deren Malweise hat er sich intensiv auseinandergesetzt und von ihnen einiges abgeguckt. Holzkämper: „Ich mische ein tiefes Dunkel aus verschiedenen Farbtönen, Schwarz benutze ich fast nie pur. Auch soll man nie zu viel weiß in einem Bild nutzen.“ Zur besseren Farbwirkung grundiert Holzkämper seine Leinwände in einem ihm eigenen Grauton.

Ralf Holzkämper selbst sagt, dass es ihm eine „warmherzige Freude“ bereitet, wenn ihm ein Bild nach seinen Vorstellungen optimal gelingt; das wäre das Schönste. Über die positiven Rückmeldungen zur Ausstellung freut er sich sehr und fühlt sich sichtlich bestätigt.

Derzeit arbeitet er an einigen Aufträgen, die er für Weihnachten erhalten hat.

Die Ausstellung ist bis Februar 2013 im Sozialzentrum der Eickelborner Einrichtungen zu sehen.



Ralf Holzkämper: *Gasse*, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2012

## Weihnachtsgrüße Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu und daher ist es wieder an der Zeit, kritische Rückschau zu halten und daraus die Pläne für die Zukunft zu schmieden. Für das LWL-ZFP war es nach einer langen Zeit das erste Jahr ohne Dezentralisierung, ohne Verlegung und Abschied von Patienten in großer Zahl an neue Standorte. Damit war es auch ein Jahr ohne große personelle Veränderungen, die sich aus Strukturveränderungen ableiten.

Eine schmerzliche personelle Veränderung ganz anderer Weise gab es jedoch im Sekretariat der Ärztlichen Direktion: die langjährig im Fortbildungsinstitut tätige Frau Monika Schulz erlag im November ihrer schweren Erkrankung, der Frau Schulz bis zuletzt mit Engagement und Unterstützung für das LWL-ZFP getrotzt hatte. Wir werden Frau Schulz in ehrenvollen Gedenken lebendig erhalten.

Das Jahr 2012 war das erste Jahr seit 2005, in dem sich die Klinik ausschließlich auf ihre eigene Arbeit zu besinnen hatte und auch darin lag und liegt eine große Herausforderung. So ging es in diesem Jahr vor allem darum, die klinischen Versorgungsschritte im Alltag unter die Lupe zu nehmen. Und manchmal liegt die Tücke im Detail. So sorgte ein Blitzschlag im Sommer dafür, dass die Feuerwehr mit zahlreichen Brandfehlmeldungen befasst war und sich die komplizierte Brandschutztechnik nur schrittweise in den Griff bringen ließ.

Das Haus 5 bleibt wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten bis zum Frühsommer 2013 geschlossen und so mussten die Behandlungsabteilungen II und III enger zusammen rücken. Im Zuge des auch in Westfalen sichtbaren Trends einer deutlich vermehrten Zuweisung schizophrener Patienten in die Forensische Psychiatrie wurde auch hier die Abteilung II unter der chefarztlichen Leitung von Herrn Bernd Wallenstein und der pflegeri-

schen Abteilungsleitung von Herrn Hökenschnieder um eine Station vergrößert. So gehört das Haus 15 mit seinen beiden Stationen nun komplett zur Abteilung II.

Im Herbst haben wir auch die Station 44/1 wieder eröffnet. Hier soll ein Angebot für leicht zu behandelnde Psychose-Patienten vorgehalten werden.

Wie entwickelte sich der kulturelle Teil des LWL-ZFP?

Aktuell ist die sehr schöne Ausstellung von Herrn Holzkämper zu sehen, der sich in seinen Bildern an altmeisterliche flämische Stillleben orientiert, ihnen aber eine freudigere Farbwahl zuzuordnen weiß.

Ein Höhepunkt war auch in diesem Jahr wieder die Theateraufführung der Gruppe „Die Entfesselten“, die mit Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ gleichermaßen zu unterhalten wie zum Nachdenken anzuregen wusste. Die Geschichte um die schwer reiche alte Dame, die sich an ihrem früheren Liebhaber und der bigotten Moral des kleinen Städtchens ihrer Jugend rächt, verweist gerade in der Forensischen Psychiatrie besonders auf die Frage der Sinnhaftigkeit von Rache, der Sinnhaftigkeit von Zerstörung und der Korruptheit von Moral. Die Selbstgerechtigkeit bekommt im Stück einen düsteren Spiegel vorgehalten.

Außerdem war das LWL-Zentrum über 20 Tage lang der Drehort eines Kamerateams, das einen Dokumentarfilm über Eickelborn erstellt. Wir alle sind sehr gespannt auf den genauen, kritisch-beobachtenden und begleitenden Blick von außen und sind sicher, dass wir 2013 nicht nur unsere selbst gesteckten Ziele verfolgen, sondern auch durch diese Außenansicht lernen werden. Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünscht die Krankenhausbetriebsleitung eine gesegnete Weihnacht und ein gutes, gesundes und erfülltes neues Jahr.

**Dr. Nahlah Saimeh** Ärztliche Direktorin  
**Bernd Sternberg** Pflegedirektor  
**Helmut S. Ullrich** Kaufm. Direktor

Impressum: **Zentrum aktuell** - [www.lwl-forensik-lippstadt.de](http://www.lwl-forensik-lippstadt.de)  
Informationsschrift des LWL-Zentrums für Forensische Psychiatrie Lippstadt (LWL-ZFP) **15. Jg. - Nr. 2 / Dezember 2012**  
Herausgeber: LWL-ZFP Lippstadt, Eickelbornstr. 19, 59556 Lippstadt  
Redaktion: MitarbeiterInnen des LWL-ZFP Lippstadt  
Titelbild: N. Krasno, „Feldweg“, Öl auf Leinwand, 2010  
V.i.S.d.P.: Dr. Nahlah Saimeh, Druck: Druckerei des LWL-ZFP Lippstadt  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers © 2012



# Zentrum aktuell

Ausgabe 02/12

[www.lwl-forensik-lippstadt.de](http://www.lwl-forensik-lippstadt.de)

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

**Dr. Marc Schröder**  
**Facharzt für Psychiatrie neu im LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lipstadt**

Seit dem 01.10.2012 bereichert Dr. med. Marc Schröder (35) als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie das therapeutische Team des LWL-ZFP. Nach einem Studium der Humanmedizin in Hannover absolvierte er die Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie.



Auf seinem Weiterbildungsweg war er u.a. tätig im Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am UKE Hamburg und vertieft hier am LWL-ZFP nun sein

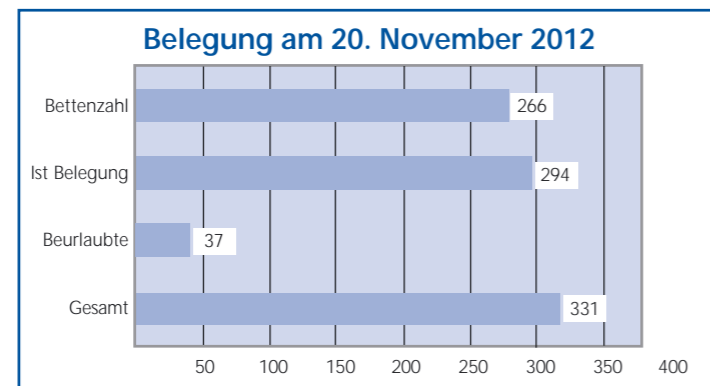
forensisch-psychiatrisches Interesse. „Gerne möchte ich die Schwerpunktbezeichnung Forensische Psychiatrie erwerben“ begründete Dr. Schröder seine Motivation, aus Hannover nach Eickelborn zu kommen. Besonders interessieren ihn die Themenschwerpunkte Behandlungsoptionen und Prognosestellung bei Sexual- und Gewaltstraftätern, die Psychotherapie bei Delinquenz und Persönlichkeitsstörungen sowie die Organisationsform der Forensischen Psychiatrie im Spannungsfeld zwischen rechtlichen Vorgaben und therapeutischen Erwägungen. Dr. Marc Schröder ist als Oberarzt in der Aufnahmeabteilung I tätig. Und was interessiert Herrn Schröder, wenn er sich nicht mit Kriminalität im psychiatrischen Kontext befasst? „Wenn ich nicht arbeite, dann kümmere ich mich um meine Familie, meine beiden Kinder und wir treiben gerne Sport.“

**Nina Schuppe**  
**Diplom-Psychologin im LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lipstadt**



Nina Schuppe (31), Diplom-Psychologin aus Münster, ist am 01.10.2012 zum therapeutischen Team des LWL-ZFP hinzugekommen. Frau Schuppe hat vor ihrem Studium der Psychologie bereits eine Ausbildung zur

Erzieherin abgeschlossen und berufliche Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit erworben. „Gerade die Erfahrungen im Kinderheim zeigten mir, dass der therapeutische Bereich sehr spannend ist und ich gerne mehr darüber erfahren wollte. So begann ich das Studium der Psychologie in Münster“ sagt Frau Schuppe über ihren beruflichen Wechsel. Insbesondere die Neurowissenschaften und die Therapie psychisch kranker Straftäter interessieren sie zunehmend. Da liegt es nahe, auch in der Forensischen Psychiatrie als Psychologin tätig zu sein. In ihrer Freizeit treibt Frau Schuppe gerne Sport und ist eine begeisterte Leserin.



**„Was ist eigentlich COGPACK?“**  
**Ein Beitrag von P. Kaufmann**

Viele psychische Erkrankungen gehen mit einer Störung der Konzentration, Aufmerksamkeit und Verarbeitung von Sinneseindrücken einher. Die bekanntesten psychischen Krankheiten, bei denen diese geistigen Leistungen beeinträchtigt sind, sind schizophrene Psychosen und Depressionen. Zum Beispiel fällt es solchen Patienten in der Erkrankung schwer, sich auf einer Abbildung verschiedene Gegenstände zu merken, oder ein bewegtes Bild, z.B. von einer Straßenszene in einer Stadt, im Gesamtzusammenhang einzuprägen. Psychische Krankheiten sind auch als Störungen der Informationsverarbeitung zu begreifen. Immer häufiger werden daher computergestützte Programme in der therapeutischen Arbeit eingesetzt. Ein bekanntes Programm COGPACK, das ursprünglich für die Behandlung von Hirnleistungsstörungen bei schizophrenen Patienten entwickelt wurde. Das Therapieverfahren eignet sich aber auch für Patienten mit anderen psychischen Erkrankungen.

Vorrangig geht es zunächst um das Ermitteln und Fördern sog. „gerichteter Aufmerksamkeit“, also der Fähigkeit, sich auf konkrete Aufgaben und gebotene Informationen gut konzentrieren zu können. Außerdem geht es um Arbeitstechniken sowie um eine realistische Selbsteinschätzung in Bezug auf die konzentrierte Aufmerksamkeit und berufliche Leistungsfähigkeit. COGPACK besteht aus 64 Übungen, die ständig aktualisiert werden. Schwierigkeitsstufen können dabei flexibel angepasst und verändert werden, der Patient kann Aufgaben wiederholen und so gerade diejenigen Konzentrations-, Aufmerksamkeits- und Merkfähig-

keitsübungen wiederholen, die ihm besonders schwer fallen. Dadurch kann er später seine Ergebnisse vergleichen und auch Fortschritte im Genesungsprozess seiner Erkrankung feststellen. Aus diesem Grunde ist das anschauliche Therapieprogramm, bei dem man gut die eigene Leistungssteigerung feststellen kann, bei Patienten besonders beliebt. Für COGPACK braucht man keine Computerkenntnisse.

**Geldwechselln**

Eine Aufgabe der einfachsten Schwierigkeitsstufe besteht z.B. darin, Geldwechselln zu üben. Hierbei soll ein Differenzbetrag von z.B. 6,52 EUR auf einen 10 EUR-Schein herausgegeben werden. Dabei bildet der Bildschirm des Computers die Geldbeträge in Münzen ab. Das Wechselgeld wird per Maustaste über eine farblich markierte Linie geführt und die Richtigkeit des Wechselgeldvorgangs bestätigt oder verneint. Dieser Vorgang wird mit unterschiedlichen Beträgen wiederholt.

**Stadtplan/Einkäufe**

Eine der anspruchsvollsten und schwierigsten Aufgaben ist z.B. der Bereich Stadtplan/Einkäufe. Es werden in einer Stadt verschiedene Aufträge ausgeführt und dabei Haushaltswaren und Lebensmittel eingekauft. Der Stadtplan ist auf dem PC-Monitor sichtbar und mit unterschiedlichen Geschäften hinterlegt. Die Wegstrecke soll dabei so gewählt werden, dass alle Einkäufe in einer logischen Reihenfolge erledigt werden; dabei ist eine Zeitvorgabe einzuhalten. Bei optimaler Wegführung und Zeiteinhaltung ist die Aufgabe gelöst.

**Keramikverkauf**

Die Keramikwerkstatt gehört zu den kreativ-handwerklichen Werkstattribereichen. Das Verkaufsangebot bezieht sich vorrangig auf die Gartenkeramik. Angeboten werden u.a. die unterschiedlichsten Formen von Amphoren, Pagoden und Blumentöpfen in verschiedensten Abmessungen. Es können auch individuelle Kundenwünsche berücksichtigt werden. Verkaufszeiten: Anfang April bis Ende November jeweils freitags von 12.00 bis 14.00 Uhr. Sie finden uns hinter dem Gebäude Haus 35, LWL-Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe. Für Sondertermine (Verkauf) bitten wir Sie, uns telefonisch unter der Ruf-Nr. 02945 981-2570 zu kontaktieren.

**Wiedereröffnung der Station 44/1**  
**von M. Hökenschnieder**

Am 01.10.2012 wurde die frisch renovierte Station 44/1 im Erdgeschoss des Hauses 44 auf der anderen Seite der Eickelbornstraße wieder in Betrieb genommen, nachdem sie vorübergehend im Rahmen der Dezentralisierung geschlossen werden konnte. Aufgrund gestiegener Einweisungszahlen gerade im Bereich der Patientinnen und Patienten mit schizophrenen Erkrankungen wurde diese Station mit 21 Behandlungsplätzen der Abteilung II für Klinische Psychiatrie zugeordnet. Die ausschließlich männlichen Patienten, die auf dieser Station behandelt werden, verfügen größtenteils über Lockerungen. Da das Haus 44 bekanntlich das einzige Betten führende Gebäude der Forensik außerhalb der Zaunanlage ist, wurden bewusst Patienten ausgewählt, die in ihrer Behandlung so weit fortgeschritten sind, dass mittelfristig auch wieder Perspektiven der Entlassung in betreute Wohnheime angedacht werden können. Patienten, die unter forensischen Gesichtspunkten ausgesprochen hoch gesichert sein müssen, wer-

den im Haus 44 nicht behandelt, da sich das Haus außerhalb der zentralen Sicherungsanlage befindet. Im Rahmen zweier Teamtage wurde das von unterschiedlichen Stationen neu zusammengesetzte Behandlungsteam auf die neuen Aufgaben vorbereitet und ein erster Aufschlag für eine gesunde Teamentwicklung gemacht. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass bei der Personalgewinnung für die Eröffnung dieser Station insbesondere im pflegerischen Bereich auf die Bewerbungen vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückgegriffen werden konnte, die zuvor aufgrund der Dezentralisierung und der damit einhergehenden Verkleinerung das LWL-ZFP verlassen mussten. Es ist äußerst erfreulich, dass ehemals hier tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-ZFP immer wieder gerne zu uns zurückkehren, wenn entsprechende Arbeitsplätze im LWL-Zentrum vorhanden sind. So verstärken bereits gut eingearbeitete Kolleginnen und Kollegen das Behandlerteam.

**Frau Monika Schulz**, Sekretärin des Gutachten- und Fortbildungsinstituts, erlag am 29. Oktober 2012 im Alter von nur 55 Jahren den Folgen einer schweren Erkrankung. Monika Schulz war seit Mai 1992 als Mitarbeiterin im LWL-ZFP tätig und sie war beinahe 20 Jahre lang die organisatorische Seele der Eickelborner Fachtagung. Sie beeindruckte durch ihr tatkräftiges Geschick, die Fäden in der Hand zu halten und ihre warmherzig-resolute Art, die Dinge stets zum Ziel zu führen. Die kommende Eickelborner Fachtagung im März 2013 wäre ihre 20. geworden und trotz ihrer zunehmenden Zeichnung durch die bösartige Erkrankung widmete sie sich mit den ihr zur Verfügung stehenden Kräften weiterhin unterstützend dem Tagungsteam. Wir vermissen Frau Schulz und halten sie in ehrenvollem Gedenken.